



© Camille Holowka

## Camille Holowka. I'm Gonna Move Right In

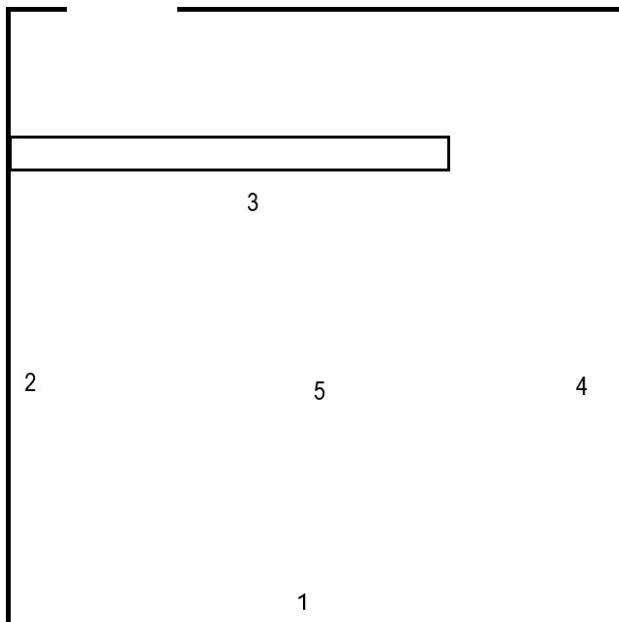
8. Mai – 11. Juli 2021

Diese Installation und die darin gezeigten Kunstwerke wurden von ländlichen Motiven inspiriert, die durch ihre Präsenz und Assoziationen unterschiedliche Räume schaffen und trennen. In dieser Ausstellung geht es um die Andeutung einer Absicht oder eines Plans, wobei der Titel „I'm Gonna Move Right In“ auf ein Durchschreiten des Raumes oder eine bevorstehende Veränderung verweist. Camille Holowka schafft eine Ausstellung, die sich wie eine Landschaft verhält und sich mit dem Thema der Schwelle befasst: ein Raum der Ungewissheit, der gleichzeitig außen und innen ist und in dem der Augenblick der Dämmerung die einzige Perspektive ist.

„Meine Auseinandersetzung mit Architektur und Innenarchitektur sowie mit künstlich geschaffenen Landschaften deckt ein tieferes Interesse für den Menschen als interaktives Wesen und kreative Entität. Gebaute Räume oder vom Menschen beeinflusste Umgebungen sind für mich keine sprachlosen Zeugen einer anderen Zeit. Sie fungieren als gesellschaftlicher Spiegel. Sie können kulturelle und politische Spannungen vergangener Epochen transkribieren und ermöglichen es, unsere Zeit zu verstehen. Konstruierte Räume tragen automatisch die Möglichkeit eines Verfalles in sich. Sie sind eine Metaphysik der Ruinen oder der Spiegelung.“ Camille Holowka

Camille Holowka (\*1990, Genf) ist in Frankreich aufgewachsen und lebt und arbeitet zwischen Linz und Wien. Er studierte bei Eva Grubinger und seit 2015 bei Tobias Urban und Ali Janka (Gelitin Kollektiv). Seine künstlerische Praxis umfasst Skulptur, Plastik und räumlich bezogene Installationen und findet ihren Ausgangspunkt in der Kunstgeschichte und Architektur sowie in der gegenwärtigen als auch unzeitgemäßen (traditionellen) Handwerkskunst und deren Arbeitstechniken. Die thematischen Felder seiner Arbeiten verweisen auf die kulturellen und beruflichen Landschaften, die sein Aufwachsen geprägt haben.

### Saalplan & Werkliste



**1**  
*Window I*, 2020, Acryl auf Leinwand, zwei Leinwände à 80 x 120 cm

**2**  
*Window II*, 2021, Acryl auf Leinwand, 101 x 68 cm

**3**  
*Window III*, 2021, Acryl auf Leinwand, 130 x 88 cm

**4**  
*Window IV*, 2021, Acryl auf Leinwand, 101 x 68 cm

**5**  
*Fence*, 2021, Acrylic-Harz, Acrylfarbe, Stahl, 370 x 90 x 100

Alle Arbeiten Courtesy of Camille Holowka.

## **Camille Holowka. *I'm Gonna Move Right In***

*Text by Séamus Kealy*

Camille Holowka hat eine Affinität zu dualistischen oder parallelen, koexistierenden, aber nicht-identischen Ideen. Da er französischer, schweizerischer und österreichischer Herkunft ist und in Frankreich und Österreich lebt und arbeitet, gehört er weder der einen noch anderen Kultur an, ist also nirgends ganz sesshaft. In Burgund könnte er von den Einheimischen als Außenseiter angesehen werden, obwohl er die meiste Zeit seines Lebens ein wesentlicher Bestandteil von ihnen war. In Österreich besteht die gleiche Situation, spiegelbildlich, leicht verzerrt. Nichts davon ist für ihn von großer Bedeutung, bietet ihm aber Mechanismen, die er möglicherweise bei der Herstellung seiner Kunst einsetzen kann.

Er beschreibt seine Arbeit als zwischen den Grenzen existierend, auf einer Linie wandelnd, die verschiedene, räumliche oder konzeptionelle Kontexte trennt. In einer kürzlichen Ausstellung in Linz entfernte er vorsichtig die vielen Farbschichten von den Wänden, so als suche er zwischen den Farbschichten nach etwas, das nicht ganz sichtbar ist. Die dünnen Schichten getrockneter Wandfarbe stapelte er im Raum in einer sorgfältigen skulpturalen Form, während er die Wände des Raums mit einer dicken Schlagschnur tautologisch mit einer Linie aus blauen Pigmenten markierte. Auf dem Boden lag ein großes, verknotetes Seil, das in zwei Teile geteilt war. Die räumlichen und imaginär-historischen Resonanzen des Raumes wurden vom Künstler in diesen wenigen, poetischen Gesten aufgegriffen – wenn auch mühevoll erarbeitet.

Im Kabinett präsentiert Holowka eine Installation aus in Harz gegossenem gefundenem Treibholz und altem Zaunholz (beides aus der burgundischen Landschaft), umgeben von fünf romanisch gemalten Fenstern auf Leinwand. Jedes Bild suggeriert als künstliches Fenster einen Ort der Schwelle. Es ertönen Geräusche von Vögeln und Tieren in der Morgen- und Abenddämmerung, aufgenommen in derselben Landschaft. Bemerkenswert ist der Ruf einer Zwergohreule, eines besonderen und sehr kleinen Greifvogels, der ebenfalls in dieser Region heimisch ist und dessen Ruf nur in der Abenddämmerung zu hören ist – den Künstler erinnert dieser Klang an vergangene Zeiten. Die Farbgebung der Bildfenster ist abgestuft und erinnert ebenfalls an eine Morgen- oder Abenddämmerung. Der Künstler unterscheidet nicht sehr zwischen ihnen, da sie beide eine Zeit des Übergangs sind. Auf Französisch sagt man *entre chien et loup* und auf Deutsch bezeichnet *Dämmerung* diese Zeit zwischen Tag und Nacht. Im Englischen wird *twilight* für beide Zeiten verwendet, aber normalerweise mit dem Abend verbunden. Für die Morgenzeit gibt es Begriffe wie Morgengrauen, Tagesanbruch oder Tageslicht. Man könnte auch Sonnenaufgang, erstes Licht oder Morgendämmerung sagen. Die Abenddämmerung und ihre Natur hat mehr Assoziationen und damit auch mehr Synonyme im Englischen, da sie durch den Übergang von hell zu dunkel etwas bedeutungsschwangerer erscheint. Im Deutschen werden Dämmerung, Abenddämmerung oder Sonnenuntergang üblich aber auch Nachglühen, Halbdunkel und Nachlicht, die sich aber eher auf Licht als auf Tageszeit beziehen.

Alle diese Begriffe sprechen von einem Gefühl des *Dazwischen* und wie es wahrgenommen und erlebt wird. Im Falle der Dämmerung nimmt man das Licht im Übergang wahr und die Auswirkung auf die Umgebung kann jenseits der Welt sein. Als ich mit dem Künstler über diese Momente zwischen Tag und Nacht sprach, wenn Dinge nicht mehr so sind, wie sie waren, oder sich in einer Form der Transformation befinden, sprach ich die Assoziation mit der angeblichen Vorstellung der Gnostiker von Tag und Nacht an. Sie glaubten, dass der Tag Illusion oder Zauber der Götter sei, um die Menschheit

zu täuschen und dass sie in Wirklichkeit tagsüber träumten. Die Nacht mit ihrer Dunkelheit und Undurchdringlichkeit sowie ihrer Bedrohung (einschließlich der Geräusche von Kreaturen, die sich in der schwarzen Finsternis bewegten) war für sie die wahre Realität, die man aus der Welt der Träume und des Lichts betrat. Das heißt, die nächtliche Traumwelt stellte für sie die wahre Welt dar, so wie sie von den Göttern offenbart wurde.

Aber die Arbeit des Künstlers ist subtiler als diese Assoziation. Holowkas Arbeit spielt suggestiv mit Formen und Ideen, wie sie im Raum unbestimmt geformt werden. Camille Holowka schafft eine Ausstellung, die an eine Landschaft erinnert und sich mit dem Thema der Schwelle beschäftigt: ein Raum der Ungewissheit und Unbeständigkeit, der sich in der Idee der Dämmerung widerspiegelt. Der Künstler interessiert sich auch für mögliche Spuren, die in Landschaften, gebauten Räumen oder Architektur hinterlassen werden. Diese Räume, sagt er, können dazu dienen, „kulturelle und politische Spannungen vergangener Epochen zu transkribieren und es uns ermöglichen, unsere Zeit zu verstehen. Ich interessiere mich für die metaphysischen Schichten, die in diesen Strukturen vorhanden sind.“ Der Lichtwechsel (vom Tag zur Nacht und umgekehrt) ist hier suggestiv, da die Wahrnehmungsfähigkeit merkwürdigerweise gesteigert wird, wenn wir eine Einschränkung unserer Sicht erleben.

Der Titel der Ausstellung „I'm Gonna Move Right In“ ist übrigens der Name eines vom Künstler geliebten Instrumentalstücks von The Velvet Underground. Der Titel bezeichnet auch die Idee, sich von einem Ort zum anderen zu bewegen, wie es der Künstler selbst ständig tut. „Moving Right In“ könnte auch vermuten lassen, dass er mit der Absicht gekommen ist, zu bleiben – was aber recht unwahrscheinlich ist ☺

---

Weitere Informationen & Fotomaterial:

Michaela Lederer, Kommunikation & kuratorische Assistenz,  
Kontakt: [lederer@salzburger-kunstverein.at](mailto:lederer@salzburger-kunstverein.at), +43 662 842294-15

**Salzburger Kunstverein**, Künstlerhaus, Hellbrunner Straße 3  
5020 Salzburg, Tel.: +43 662 842294 0

[www.salzburger-kunstverein.at](http://www.salzburger-kunstverein.at)

Öffnungszeiten Ausstellung: Di-So 12.00-19.00 Uhr

Öffnungszeiten Café Buk e Kryp: Mo-Sa 10.00-24.00 Uhr